Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **17 (1934)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lebens — er, der sonst bei den kleinen Ameisen und Käfern seine Studien machte — fernzuhalten. Ueber seine Tätigkeit als Irrenarzt wollen wir nicht berichten, das haben berufenere Fachkollegen getan. Ueber seine Einstellung zur Religion und zu den Dogmen und über seine heldenhafte Bekämpfung des Alkoholismus gibt sein letzter Gruss erschöpfende Auskunft. Professor Forel hat sein ganzes Leben der Wahrheit gewidmet, hat für diese gekämpft und ist für die Wahrheit gestorben. Sein Testament*), das als letztes Kapitel dem «Rückblick auf mein Leben» beigefügt ist, gibt über diese seine Lebensaufgabe erschöpfenden Bericht. Wir wollen mit seinen letzten Worten in diesem ergreifenden Testament schliessen, die lauten:

«Wir Tote können die Vergangenheit nicht mehr ändern; ihr Lebende könnt die Zukunft anders gestalten. Mut also und ans Werk!» Dr. *F. L.*

THEODOR BALK: *Hier spricht die Saar. Ein Land wird interviewt.*

Ein kleines Stück Land, mitten in Europa. Am 13. Januar 1935 wird in diesem Land abgestimmt. Die Abstimmung wird nicht nur das Schicksal des kleinen Landes, sie wird das Schicksal Deutschlands bestimmen.

Mitten im Kampfe wurde das Reportagebuch von Theodor Balk geschrieben, mitten an der Saar.

Balk ging in die Hauptquartiere der Parteien, der Deutschen Front, der Katholischen Front, der Einheitsfront.

Er sprach mit Industriekapitänen — aber auch mit ihren Arbeitern, mit Bankiers — aber auch mit Bauern, mit Gräfinnen — aber auch mit Arbeiterfrauen, mit Ministern — aber auch mit Erwerbslosen, mit französischen Grubendirektoren — aber auch mit deutschen Bergleuten.

Was er gehört, was er gesehen: die Wahrheit über die Saar ist in diesem Buche niedergelegt.

Ein phantastischer Querschnitt durch ein fieberndes Land. Packend ist darin das Leben eingefangen — gründlich die Probleme aufgerollt. Ein Buch, das jeden denkenden Menschen an der Saar, jeden Menschen in jedem Lande angeht.

Das Saarbuch Theodor Balks erscheint in Kürze. Es ist gut ausgestattet, hat einen Umfang von ca. 200 Seiten. Preis Fr. 2.—. Ringverlag A.-G., Zürich I, Hauptpostfach 351.

Ein neues Buch von Emil Ludwig.

Mitte Dezember erscheint im Verlag Querido, Amsterdam, ein Buch von Emil Ludwig: HINDENBURG. Dieses neue Buch behandelt das Leben des Feldmarschalls und Reichspräsidenten im Zusammenhang mit den wichtigsten Ereignissen deutscher und internationaler Politik bis in die jüngste Vergangenheit.

Verschiedenes.

Wiederaufflackern der antiklerikalen Bewegung in Mexiko.

Durch Regierungsverordnung sollen in den Staaten Mexikos sämtliche katholische Kirchen geschlossen und die Abhaltung katholischer Gottesdienste untersagt werden. Im Staate Chiapas wurden bereits der Erzbischof und zahlreiche Priester auf dem Luftwege nach Guatemala abgeschoben. Im Hintergrunde dieser scheinbar antireligiösen Massnahmen steht natürlich die Agrarpolitik der Regierung, die darauf ausgeht, den armen Indios Land zu beschaffen. Die katholische Kirche, deren Reich angeblich nicht von dieser Welt ist, hat als grösster Grundbesitzer ein Interesse daran, die Agrarreform in Mexiko zu hindern. In Angelegenheit des Glaubens würde sie mit sich reden lassen, so wie sie sich stillschweigend damit abfindet, dass in Afrika Jesus als Neger abgebildet und in Japan die Himmelskönigin Maria mit Schlitzaugen dargestellt wird. Aber in Sachen irdischen Besitzes ist die Kirche nach wie vor unnachgibig, und es gilt für sie das, was Karl Marx einst von der anglikanischen Kirche gesagt hat: «Die englische Hochkirche verzeiht eher den Angriff auf 38 von 39 Gaubensartikeln, als auf 1/39 ihres Geldeinkommens.» *H.*

Pressefonds!

Saldovortrag	229.—
Es sind eingegangen:	
Von einem Jass in Bern	3.—
Von einem Jass in Olten	—.70
Von A. Th. in Bern	5.—
Total	237.70

Allen Spendern danken wir herzlich.

Wir hoffen, dass wir mit der heutigen erweiterten *Sonnwend-Sonderummer* allen Gönnern unsres Pressefonds eine kleine Spezialfreude bereitet haben und gestatten uns, die Gelegenheit zu benützen, allen Lesern unsres Organes, die sich bewusst sind, welche Bedeutung gerade in der heutigen ernsten Zeit unserm «Freidenker» zukommt, zu bitten, sich unsres Pressefonds zu erinnern. Passivität, ängstliches Schweigen und Verkriechen stärkt unsere Gegner, die die Feinde aller Volksfreiheiten sind. Deshalb helft mit, die freigeistige Presse zu stärken, deren Aufgabe in der gegenwärtigen Zeit der Reaktion, der Intoleranz und sozialen Ungerechtigkeit besonders schwer, aber auch desto notwendiger und wichtiger ist.

FREIWILLIGE SPENDEN FÜR DEN PRESSEFONDS sind mit dem Vermerk «Pressefonds» einzuzahlen auf Postcheckkonto III 9508, Geschäftsstelle der F. V. S. Bern. Wir werden uns bemühen, Ihnen durch die Tat zu danken. *Die Redaktion.*

*) Ist im Sonderabdruck der F. V. S. noch erhältlich; Interessenten wenden sich an die Literaturstelle der F. V. S., Gutenbergstrasse 13, Bern. — Red.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 20. Dezember.

Ortsgruppen.

BERN. Samstag, den 15. Dezember, 20 Uhr, im Hotel Bubenberg *Mitgliederversammlung.*

Infolge Lokalschwierigkeiten musste die *Sonnwendfeier verschoben* werden. Definitiver Zeitpunkt: Samstag, den 29. Dezember, 20 Uhr, im Saale des Hotel Bubenberg *grosse Sonnwendfeier* für die Mitglieder, ihre Angehörigen und Gäste. Gesinnungsfreunde aus andern Ortsgruppen sind herzlich willkommen. Reichhaltiges, noch nie dagewesenes Programm mit ernstem und heiterem Teil. Ball. Gastspiel der Zürcher Gesinnungsfreunde mit einem humoristisch-freigeistigen Theaterstück von Gesinnungsfreund Brauchlin. Zur teilweisen Deckung der beträchtlichen Unkosten wird ein *Eintritt* von *Fr. 1.—* erhoben. Dafür aber weder Tanzbändel noch Tombola.

Sonntag, den 30. Dezember, 14½ Uhr, grosse *Kinderfeier.*

LUZERN. Unsere Sonnwendfeier findet *Freitag, den 21. Dezember,* abends 8.15 Uhr, im *Volkshaussaal* statt. An derselben werden u. a. mitwirken die Spielgruppe der Soz. Jugend Luzern (Sprechchor), Frl. Martha John, eine glänzende Rezitatorin; Gesinnungsfreund Staiger wird uns ebenfalls mit seiner Anwesenheit erfreuen und eine kurze Ansprache halten über Sinn und Bedeutung der Sonnwendfeier. Wir glauben somit unsern Gesinnungsfreunden etwas Gediegenes bieten zu können und erachten es als Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, dass es und seine Angehörigen und Bekannten zu dieser Feier erscheine.

THUN. Dienstag, den 18. Dezember, 20 Uhr, im Café Alpenblick: *Mitgliederversammlung.* Siehe spezielle Einladung!

TOGGENBURG. Samstag, den 22. Dezember, 19 Uhr, im «Adler», *Wattwil, Sonnwendfeier* mit Ansprache von Gesinnungsfreund Sekretär Staiger. Gesinnungsfreunde, erscheint vollzählig mit Euern Angehörigen!

ZÜRICH. Die Sonnwendfeiern vom 8. und 9. Dezember im «Plattengarten» wurden bei gutem Besuch zu einem vollen Erfolg. An der Samstagfeier wurden die zahlreich anwesenden Gesinnungsfreunde bis in den Morgen hinein mit einem abwechslungsreichen, reichhaltigen Programm ernster und heiterer Natur erfreut, das auch dem anspruchsvollen Besucher durch das reife Können der Mitwirkenden einen genussreichen Abend bescherte. Es war ein Abend aufrichtiger, fröhlicher Gesinnungsgemeinschaft. Die gediegene Tischdekoration, die von grossem Können zeugende Musik von Gesinnungsfreund Meier, der auch unermüdlich zum Tanze aufspielte, die schönen Rezitationen der bestbekannten Martha John und der auch schauspielerisch sehr begabten Gesinnungsfreunde Fickenwirth, die Tanz- und Gesangsproduktionen des Samaritervereins, und vor allem die humorvollen ungewöhnlich gut gespielten Theaterstücke sind in einem Atemzug zu erwähnen. Der Dialektschwank «E heilsami Kur» unsres Gesinnungsfreundes Brauchlin hat derart eingeschlagen, dass der Schreibende gar nicht anders konnte, als die ganze Schauspielertruppe an die Berner Sonnwendfeier zu verpflichten. Ja, Berner Gesinnungsfreunde, Ihr könnt Euch am 29. Dezember auf allerhand in Bern noch nie Dagewesenes freudig gefasst machen! Die Kinderfeier am Sonntag Nachmittag hat vor allem der Tochter des verdienten Leiters der Ortsgruppe Zürich Gelegenheit gegeben, ihre pädagogische Geschicklichkeit zu zeigen. Sie hat dies in so eindringlicher und doch unauffälliger Weise getan, dass wir Erwachsenen dabei ebenso viel profitiert haben wie die Kleinen. Nicht nur für den Schreibenden, der als auswärtiger Gast den Feiern beiwohnte, sondern für alle, die Schenkenden und Beschenkten, wurde die Zürcher Sonnwendfeier zum bleibenden Erlebnis, zu einem Gewinn für die freigeistige Bewegung. *R. St.*

Samstag, den 15. Dezember: *Oeffentlicher Vortrag* von Frau Dr. P. Brupbacher über *«Geschlecht und Ehe in Russland»*, im «Zähringer». Beginn: 20.15 Uhr. Eintritt 30 Rp. Kein Ausschank.

Redaktionsschluss für Nr. 1 des «Freidenker»: Montag, den 24. Dezember.